



Forschungsverbundvorhaben zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (F & U NBS)

Städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt – Integrierte Strategien und Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung von Biodiversität in Städten (Urban NBS)

Laufzeit: 06/2015 – 05/2019

Forschungspartner: Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V., Dresden (IÖR); Institut Wohnen und Umwelt GmbH, Darmstadt (IWU); Deutsche Umwelthilfe e. V., Radolfzell (DUH)

Praxispartner: Stadt Bielefeld, Umweltamt, Abt. Landschaft, Gewässer, Naturschutz + Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld, Geschäftsbereich Stadtgrün und Friedhöfe; Stadt Heidelberg, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie, Natur- und Landschaftsschutz

Homepage: <http://urban-nbs.de/>

Projektsteckbrief Heidelberg

Siedlungsbereich – Biologische Vielfalt im Erprobungsraum ‚Südstadt‘

Die Stadt Heidelberg erarbeitet zusammen mit den Forschungspartnern zentrale Eckpunkte einer Biodiversitätsstrategie. Am Beispiel eines Erprobungsraumes in der Heidelberger Südstadt werden diese konkretisiert und umgesetzt. Dazu führt die Stadt Heidelberg auf eigenen und privaten Flächen Maßnahmen durch, die der Förderung der innerstädtischen Biodiversität dienen und koordiniert das Monitoring. Dieser Prozess soll mit zahlreichen Akteuren sowohl direkt vor Ort als auch gesamtstädtisch begleitet werden. Dazu gehört auch die Durchführung einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit.

Ausgangssituation: Die Stadt Heidelberg verfügt bereits über zahlreiche Projekte und Maßnahmen, die dem Erhalt der biologischen Vielfalt dienen oder die Grundlagen hierfür liefern. Auf der Brachfläche des ehemaligen Güterbahnhofs und auf benachbartem Gelände entsteht zurzeit der neue Stadtteil Bahnstadt. Das Artenaufkommen in diesen Bereichen machte vor Beginn der Baumaßnahme umfangreiche artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) notwendig. Für Mauer- und Zauneidechsen sowie für Heuschrecken wurden arttypische Habitate auf Ausgleichsflächen in unmittelbarer Umgebung geschaffen. Danach wurden 3500 Eidechsen umgesiedelt. Auch Saatgut von standorttypischen Pflanzenarten wurde ausgebracht; teilweise wurde es zuvor auf der Güterbahnhofbrache gewonnen.

Projektgebiet: Der Erprobungsraum beinhaltet zwei der oben genannten Ausgleichsflächen. Ausgehend von diesen Ausgleichsflächen sollen auf benachbarten Flächen Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen sowie Nutzungen erfolgen, die der Stärkung der Biodiversität im Erprobungsraum dienen. Dabei werden auch im Erprobungsraum vorhandene Gebäude und Privatgärten in das Vorhaben eingebunden. Das Heidelberger Projektgebiet umfasst ca. 37 ha und befindet sich überwiegend in öffentlichem Eigentum (Flächen mit Schulen und Sportstätten, Kleingartenverein und Konversionsflächen). Das Projektgebiet soll den bestehenden Artenschutzplan um ein weiteres Schwerpunktgebiet ergänzen, das die Biodiversität auf den Grün- und Freiflächen des Innenbereichs sowie an und in den Gebäuden berücksichtigt. Darüber

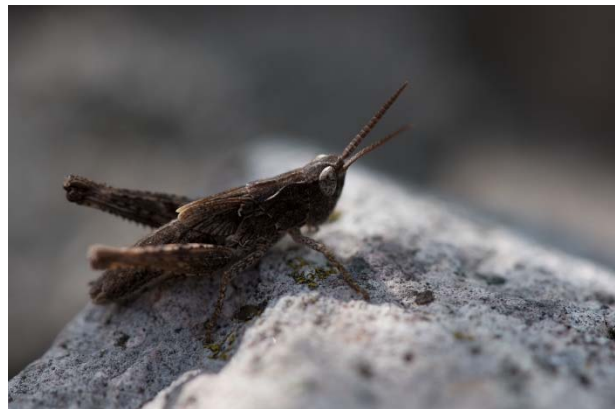
Gemeinsam gefördert durch BMBF und BMUB / BfN

hinaus können die Maßnahmen im Erprobungsraum das bereits vorhandene Biotopverbundsystem stärken und ergänzen, da die Ausgleichsflächen schon jetzt die Funktion von Vernetzungsachsen zwischen den beiden Naturräumen Oberrheinebene und Odenwald übernehmen.

Urban NBS - Projektbereich



Ausgleichsflächen der Bahnstadt. Foto: Patrycia Brzoska.



Erprobungsraum Heidelberg: Südstadt. Karte: Stadt Heidelberg.

Blaufügelige Ödlandschrecke auf den Ausgleichsflächen. Foto: Anja Betzin.



Ausgleichsflächen, im Hintergrund die Bahnstadt. Foto: Anja Betzin.



Mauereidechse auf den Ausgleichsflächen. Foto: Anja Betzin.

Gemeinsam gefördert durch BMBF und BMUB / BfN



Konversionsflächen des Mark-Twain-Village. Foto: Anja Betzin.



Schulgelände im Erprobungsraum. Foto: Anja Betzin.



Kleingartenverein im Erprobungsraum. Foto: Anja Betzin.



Ausgleichsfläche und Kleingärten im Erprobungsraum. Foto: Anja Betzin.

Kontakt

Maria Romero Martin (maria.romero@heidelberg.de)

Barbara Vogt (barbara.vogt@heidelberg.de)

Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Untere Naturschutzbehörde Stadt Heidelberg

Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg

Web: <http://www.heidelberg.de/hd,Lde/-/Lebenslagen;/llid5000305;/llmid1>

Gemeinsam gefördert durch BMBF und BMUB / BfN